

Himmeroder Woche 2006

Sonntag | 13. August | 15.00 Uhr (Eintritt frei)

Johannes Quack (Köln)

Engelsmusik für die Orgel

Georg Friedrich Händel | 1685 – 1759

„To Thee Cherubim“ aus dem
„Dettinger Te Deum“

[Bearbeitung für Orgel: John Marsh | 1752 – 1828]

Sigfrid Karg-Elert | 1877 – 1933

Saluto angelico

[aus „Cathedral Windows“ op. 106]

Johann Sebastian Bach | 1685 – 1750

Vier Bearbeitungen des Liedes

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“

1. Bicinium BWV 711
2. à 3 Cantus firmus im Alt BWV 675
3. Coloratus BWV 662
4. Choral in organo pleno BWV 715

Johannes Weyrauch | 1897 – 1977

„Unüberwindlich starker Held“

- Introitus
- Kanon
- Fuge
- Passacaglia
- Choral

[aus „Sieben Partiten für Orgel“]

Joseph Bonnet | 1884 – 1944

Angelus du soir

[aus „Douze Pièces“ op.10]

André Asriel | *1922

Toccata und Fuge über „Das schlimme Jahr“ von Ernst Barlach

Theodore Dubois | 1837 – 1924

In Paradisum

[aus „Douze Pièces Nouvelles“]

Charles Tournemire | 1870 – 1939

Improvisation sur le „Te Deum“

[aufgeschrieben von Maurice Duruflé]



Johannes Quack wurde 1959 im niederrheinischen Anrath geboren. Nach dem Abitur studierte er Evang. Kirchenmusik am Robert-Schumann-Institut Düsseldorf (Orgelklasse von Johannes Geffert) mit Abschluss A-Examen und legte danach bei Prof. Hans-Dieter Möller das Konzertexamen für Orgel ab. Es folgten weiterführende Studien in London bei Nicolas Kynaston.

Von 1988-1990 war Johannes Quack Kantor der Martin-Luther-Kirche in Bad Orb; seit 1990 ist er Kirchenmusiker an der Antoniterkirche in Köln. An der Musikhochschule Düsseldorf hat er einen Lehrauftrag für künstlerisches und liturgisches Orgelspiel.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn nach England, Schweden, Dänemark, Italien, in die Niederlande und in die USA.

Mittwoch | 16. August | 15.00 Uhr (Eintritt frei)

Orgelvorführung für Jung und Alt

Unter dem Motto „Erkennen Sie die Melodie“ demonstriert Wolfgang Valerius, Kustos der Himmeroder Klais-Orgel, in Wort und Musik die Klangvielfalt der Königin der Instrumente.

Samstag | 19. August | 19.30 Uhr (Eintritt: 10 / 7 EUR)

IV. Himmeroder Zisterziensernacht

19.30 Uhr

Komplet – Nachtgebet der Mönche

20.00 Uhr

Orgelkonzert mit Daniel Zaretsky, St. Peterburg

Johann Sebastian BACH | 1685 – 1750

Praeludium und Fugue C-dur BWV 545

„An Wasserflüssen Babylon“ – Choralbearbeitung BWV 653

Max REGER 1873 – 1916

Benedictus op. 59/9

Toccata d-moll op. 59/5

Maurice DURUFLÉ | 1902 – 1986

Prelude et fugue sur le nom d'Alain op. 7

Jehan ALAIN | 1911 – 1940

Deuxième Fantaisie

Litanies

Sergej PROKOFIEFF | 1891 – 1953

Märchen

Georgij MUSCHEL | 1909 – 1991

Toccatà

Christophor KUSCHNAREW | 1890 – 1960

Passacaglia

Daniel Zaretsky (* 1964), Solist der St. Petersburger Philharmonie, ist einer der aktivsten Organisten Russlands, Laureat von nationalen und internationalen Wettbewerben, Dozent am Konservatorium von Nizhni Novgorod und Orgelpädagoge am St. Petersburger Konservatorium.

Er studierte Klavier und Orgel am Staatlichen Konservatorium des damaligen Leningrads (unter Prof. E. Bazanov und Prof. N. Oksentian). 1991 bis 1993 folgte ein weiteres Studium an der Sibelius-Musikakademie in Helsinki (Finnland), Orgelklasse von Prof. Kari Jussila, das er mit Auszeichnung schloss. Darüber hinaus war er Teilnehmer diverser Meisterkurse mit namhaften europäischen Organisten, darunter M.-C. Alain, H. Vogel, L. Lohmann, J. Guillou, D. Sanger, H. Fagius, und D. Roth.

Seit 1988 ist Daniel Zaretsky als Konzertorganist in den bedeutenden europäischen Orgelzentren zu Gast. Parallel dazu nahm er erfolgreich an Wettbewerben teil: 1990 in Ragusa (Italien) sowie 1993 in Lahti (Finnland) als Finalist, 1991 1. Preis beim Orgelwettbewerb von Russland und 3. Preis des Internationalen Orgelwettbewerbs "Dom zu Speyer". Aufnahmen für den Rundfunk in Russland, Lettland, Dänemark, Deutschland und der Schweiz runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

21.00 Uhr (bis ca. 22.00 Uhr)

BENEDICTUS - Der Lobgesang des Zacharias zur Geburt Johannes des Täufers

Lukas 1, 68-80

Oratorium für gemischten Chor und Orgel (Es-Dur) von **Florian Zintzen** (Uraufführung)

Die Ausführenden: **Der Jugendchor der Musikschule der Stadt Aachen**
NOTA BENE (Aachen)
Männerchor **BIN SINGEN** (Aachen)

Angelo Scholly (Aachen-Richterich) – Orgel

Florian Zintzen – Komposition / Gesamtleitung

Edeltrud Schmitz-Kerpen – Malerei

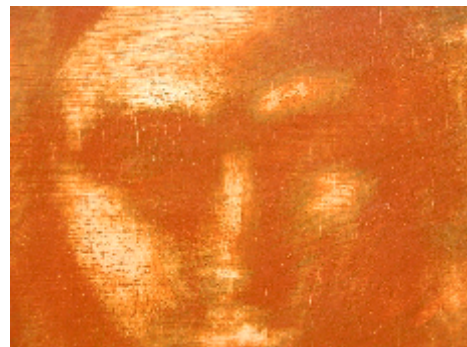
eventac Aachen – Licht / Technik

- 1. *Benedictus Deus Israel quia visitavit et fecit redemptionem plebi suae***
Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen;
- 2. *et erexit cornu salutis nobis in domo David pueri sui***
er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes David.
- 3. *sicut locutus est per os sanctorum qui a saeculo sunt prophetarum eius***
So hat er verheißen von alters her durch den Mund seiner heiligen Propheten.

- 4. salutem ex inimicis nostris et de manu omnium qui oderunt nos**
Er hat uns errettet vor unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen;
- 5. ad faciendam misericordiam cum patribus nostris et memorari testamenti sui sancti**
er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht,
- 6. iusiurandum quod iuravit ad Abraham patrem nostrum**
an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat;
- 7. daturum se nobis ut sine timore de manu inimicorum nostrorum liberati serviamus illi**
er hat uns geschenkt, daß wir, aus Feindeshand befreit, ihm furchtlos dienen
- 8. in sanctitate et iustitia coram ipso omnibus diebus nostris**
in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsre Tage.
- 9. et tu puer propheta Altissimi vocaberis praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius**
Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.
- 10. ad dandam scientiam salutis plebi eius in remissionem peccatorum eorum**
Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung der Sünden.
- 11. per viscera misericordiae Dei nostri in quibus visitavit nos oriens ex alto**
Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,
- 12. inluminare his qui in tenebris et in umbra mortis sedent ad dirigendos pedes nostros in viam pacis**
um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit – Amen.

In diesem Lobpreis verbinden sich auf der emotionalen Ebene also die Antagonismen des niederdrückenden und sprachlosen Leides und des überbordenden Glücks, des verzweifelnden Zweifels und des grenzenlosen Vertrauens, des Todes (Zacharias war ein alter Mann) und des Lebens (Geburt Johannes'). Theologisch erfüllt sich mit der Geburt Johannes' die Schrift. In seinem Amt als Priester stellt das für Zacharias eine zusätzliche, bestätigende Dimension dar. So nimmt der Bezug zur heiligen Schrift („an den Eid, den er unserem Vater Abraham gegeben hat“) eine ebenbürtige Bedeutung ein, wie die konkrete Ansprache an sein Kind („Und Du Kind wirst Prophet des Höchsten heißen“). Es schließt sich auf verschiedenen Ebenen der Kreis und gibt den Ausblick frei für die theologische Bedeutung der Person Johannes', der als Wegbereiter Jesu seine biblische Rolle einnimmt.



Musikalisch stehen die emotionalen Aspekte im Vordergrund. Die Registrierung ist derart gestaltet, dass die Fähigkeiten und Möglichkeiten einer Orgel im Bereich der Klangfarbenvielfalt nutzbar gemacht werden. Wie ein Synthesizer werden die Klänge der Orgel als Klangteppiche, als atmosphärisches Instrument eingesetzt. Diese Vorgehensweise unterstreicht die emotionale Herangehensweise. Die Orgel als instrumentale Grundlage bildet zwar das Fundament, steht aber selbst nur dann im Vordergrund, wenn sie mit dem Chor in einen musikalischen Dialog tritt. So übernimmt sie eher den kontemplativen Part, während der Chor den Lobpreis in den unterschiedlichsten Harmonien und Farben wiedergibt.

Stilistisch ist das Werk eher klassisch orientiert. Aufbauend auf den gregorianischen Psalm des Gotteslobes verbreitert sich die harmonische Vielfalt und versucht, Atmosphäre, physische und psychische Empfindungen in Tönen zu fangen. Die Musik nimmt keinen Bezug zum Neugeistlichen Lied, sie sucht neue Wege zwischen klassischer Harmonisierung, Jazz und Moderne. Sie versucht, den Bibeltext in synästhetischer Art und Weise dem Zuhörer nahe zu bringen, sie will ihn berühren, ergreifen, nachdenklich stimmen. Sie will ihn mitnehmen in die Freude, die Zerrissenheit, die Verzweiflung, zugleich auch in die Mystik und Spiritualität der Thematik. Sie will aber auch die Umstände beschreiben: die Hitze des Heiligen Landes, den staubigen Boden, die althergebrachten Gesetze und Gebote, die Strenge und den tiefen gelebten Glauben, der die Gesellschaft zwar organisiert und strukturiert, aber auch fesselt und einengt.



Visuell wird dieses Anliegen aufgegriffen, in dem die Synästhesie ihre Fortsetzung in der Präsentation von Bildern findet, die mittels Wischtechnik und erdigen Farben den Personen des Lobpreises ein künstlerisches Gesicht gibt. Inspiriert durch die Musik hat die Künstlerin Edeltrud Schmitz-Kerpen aus Aachen die Töne in Farben umgesetzt und so das Erfahrungsspektrum wertvoll

erweitert. Ebenso ist die Kleidung des Chores auf die Farben des Sandes angepasst.

So will die Musik und die gesamte Realisation den Zuhörer abtauchen lassen in die Umstände, in denen das Benedictus entstand, nimmt aber keine historisierende Perspektive ein. Die Botschaft der musikalischen Interpretation ist die, dass der Mensch in all seinem Leid sich an das erinnern möge, was alles Leidliche in den Hintergrund verdrängt: die Geburt eines Kindes. Die Bedeutung dieses einschneidenden Erlebnisses findet sich in der dem Benedictus folgenden Kapitel wieder: der Weihnachtsgeschichte.

Florian Zintzen

Sonntag | 20. August | 10.00 Uhr

Festhochamt

anschließend traditioneller Himmeroder Markt